

Handfester Krach und Dorfklatsch in Chiozza

Theater-AG des Ratsgymnasiums probt Goldoni-Stück / Premiere am Mittwoch in der Aula / Die Ernsthaftigkeit der Komödie

Von Ralf Kapries

Minden (pri). In der großen Aula des ehrwürdigen Mindener Ratsgymnasiums gehen an diesen Abenden die Lichter nicht aus. Die Theater AG unter der Leitung Wilhelm Krückemeiers probt zur Zeit ihre Inszenierung der Komödie „Le baruffe chiozzotte“ von Carlo Goldoni, dem sie den Titel „Krach in Chiozza“ gegeben hat. Schon am Mittwoch soll die Premiere sein; vier weitere Aufführungen folgen. Doch bis dahin ist noch viel Arbeit.

Nachdem Spielleiter Krückemeier den größten Teil seiner Osterferien damit verbracht hat, die Kulissen des kleinen Fischer- und Küstenstädtchens Chiozza (das Original liegt unweit Venedigs an der Adria) zusammenzuzimmern, kann jetzt endlich in der Originaldekoration und mit Kostümen geprobt werden. Und da erweist sich manches als so ganz anders wie vorher.

So müssen die Schauspieler in den Pausen zwischen den einzelnen Szenen selbst für die Umbauten sorgen, aber manches ist schon wieder vergessen, manches steht am falschen Platz. „Zu lang und viel zu laut“, kommentiert der Regisseur aus dem dunklen Zuschauerraum. Drei-, viermal läßt er allein



Im „Rats“ laufen die Proben für die Goldoni-Komödie „Krach in Chiozza“

Foto: Ralf Kapries

den Umbau proben.

„Ärgerst du dich eigentlich über den Toffolo, oder läßt er dich völlig kalt?“, fragt Krückemeier eine jugendliche Darstellerin in ihr Spiel hinein. „Ich ärgere mich“, antwor-

tet diese. „Davon merke ich hier aber nichts“, kommentiert der Regisseur. „Du bist stinksauer! Also bitte noch einmal und mit mehr Emotion.“ – Krückemeier hat noch mit einem grundsätzlichen Pro-

blem zu kämpfen: Die Texte sind schon gut auswendig gelernt, werden jedoch noch nicht lebendig genug vorgetragen, auch die Rollendurchführungen sind einerseits noch recht hölzern, andererseits

noch etwas klamottig überzogen. Komödien stellen ja, damit sie lustig wirken, große Ansprüche an die ernsthafte Darstellung durch die Schauspieler.

Warum gibt es nun eigentlich soviel Krach in Chiozza, einem Örtchen, das Carlo Goldoni ebenso wie die dort wohnenden Menschen wohl vertraut war? Es sind die Frauen, die an den Herbstnachtsmitten vor den Häusern sitzen und handarbeiten – und die dabei natürlich den neuesten Dorfklatsch durchhecheln und sich gegenseitig damit foppen.

Es sind aber auch die jungen Männer, allen voran der bauernschlaue Toffolo, die die Neckereien schließlich soweit auf die Spitze treiben, daß es zu einem handfesten Krach kommt, den nur noch vom Gerichtsadjunkten Isodoro geschlichtet werden kann.

Goldoni schrieb mit „Le baruffe chiozzotte“ 1760 ein echtes Volksschauspiel mit realistischen Dialogen und farbiger Charakterisierung. In der Inszenierung des Ratsgymnasiums erwartet die Zuschauer ein turbulenter Bühnenspaß.

- **Premiere: 14. April, 20 Uhr.** Weitere Aufführungen: 17., 20 Uhr, 18., 17 Uhr, 23., 20 Uhr und 24. April, 20 Uhr, jeweils in der Aula des Ratsgymnasiums.